

Je viens de procéder de nouveau à cette pesée, avec autant de rigueur que le permettent, l'existence constante d'un dépôt pulvérulent dans les solutions aqueuses, la plus ou moins grande pureté de ce produit chimique et sa grande puissance de coloration.

Il résulte de mes dernières expériences, qu'à un cinqcentmillième ($\frac{1}{500\,000}$) la puissance colorante de la Cyanine est encore suffisante. J'avais opéré jusqu'à présent à des doses plus fortes, mais qui ne dépassaient certainement pas un centmillième ($\frac{1}{100\,000}$).

Permettez moi de rappeler ici que l'eau distillée est toxique pour les Infusoires et que la solution aqueuse de Cyanine doit être préparée avec de l'eau filtrée ordinaire.

La solution alcoolique dont je fais usage, est à un centmillième ($\frac{1}{100\,000}$). J'ajoute que, quelque soit le liquide, toutes les solutions se décolorent plus ou moins rapidement à la lumière et qu'il faut avoir le soin de les conserver dans l'obscurité. (Extrait d'une lettre.)

2. Die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft

wiederholt für das Jahr 1884 die zunächst für 1880 ausgeschriebene, damals aber ohne Bearbeitung gebliebene Aufgabe.

»Nachdem durch die embryologischen Untersuchungen der letzten Jahre der Nachweis erbracht ist, dass der Körper sämtlicher Thiere — mit Ausschluss der sog. Protozoen — in ähnlicher Weise aus Keimblättern sich aufbaut, entsteht die Frage, ob der Antheil, welchen diese Blätter an der Entwicklung der einzelnen Organe und Gewebe nehmen, überall genau der gleiche ist oder nicht; eine Frage, die dann naturgemäß weiter zu der Untersuchung führt, ob dieser Antheil durch die specifischen Eigenschaften der Keimblätter oder durch anderweitige Momente bedingt ist. In Anbetracht der großen Bedeutung, welche die Entscheidung dieser Fragen für die Auffassung der thierischen Organisation hat, wünscht die Gesellschaft

eine auf eigene Untersuchungen gegründete Kritik der Lehre von der Homologie der Keimblätter.«

Da die zur Bearbeitung dieser Aufgabe nöthigen Untersuchungen einen längeren Aufenthalt an der See nothwendig machen dürften, also ungewöhnliche Kosten verursachen, sieht sich die Gesellschaft veranlasst, den dafür ursprünglich festgesetzten Preis von 700 Mark auf 1000 Mark zu erhöhen. Die anonym einzureichenden Bewerbungsschriften sind in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen, müssen paginirt, mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Couvert begleitet sein, das auf der Außenseite das Motto der Arbeit trägt, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angiebt. Die Zeit der Einsendung endet mit dem 30. November des angegebenen Jahres, und die Zusendung ist an den Secretär der Gesellschaft zu richten. Die gekrönten Bewerbungsschriften werden Eigenthum der Gesellschaft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [2. Die Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft 288](#)